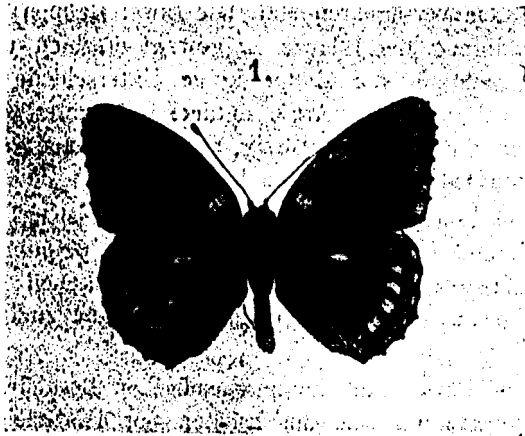
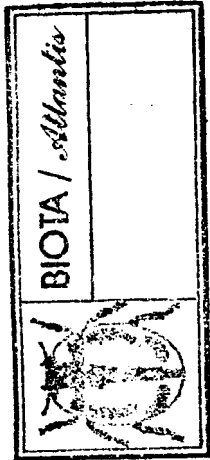
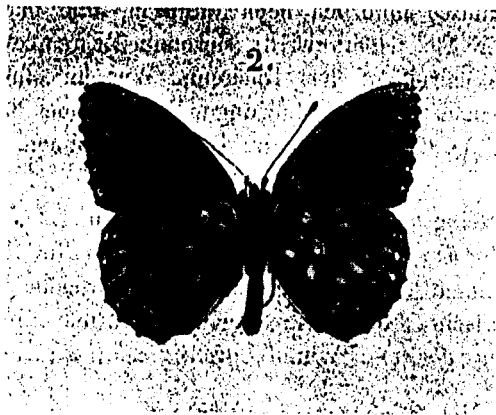


1. *Argynnis aglaja* L. ♂, erbeutet von Herrn Franz Losehnigg am Trebević bei Sarajevo am 19. Jiiii 1912 und dem Hofmuseum freundlichst gewidmet.

Der Charakter der vorwiegend melaiotischen Aberration ist aus den nebenstehenden Abbildungen der Ober- und Unterseite gut



Argynnis aglaja L. ♂.

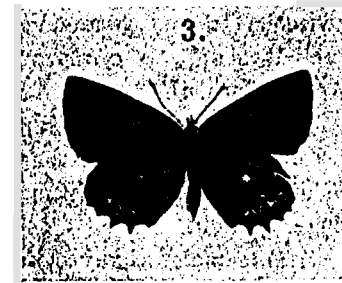


Argynnis aglaja L. ♂.

zu ersehen. Das Stück bildet einen Übergang zur *ab. wimani* Holm., nur daß auf der Uitterseite der Hinterflügel hier die silbernen Randflecke erhalten geblieben sind. Das Hofmuseum besitzt noch eine Anzahl ähnlicher aberrativer Stücke, von denen jedoch keins einem anderen genau gleicht.

V. *Lycaena meleager* ab. ♀ *seminigra* Rbl. (n. ab.).

Herr P. Maurer erbeutete in der Weizklamm bei Graz am 21. Juli 1913 ein weibliches blaugefärbtes Stück von *Lycaena meleager*, welches die Apikalteil der Vorderflügel ausnehmend breit und tiefschwarz gefärbt zeigt, so daß die schwarze Färbung sich bis nahe an den schwarzen Mittelpunkt der Vorderflügel hinzieht. Sonst zeigt das Stück keine nennenswerten Abweichungen.



Lycaena meleager ab. ♀ *seminigra* Rbl. (n. ab.).

V. Herr Prof. Rebel macht nachstehende Mitteilungen über Lepidopteren von den Kanarischen Inseln.

1. *Hadena (Crino) usurpatrix* n. sp. (♂, ♀). — *H. atlanticum* Rbl. (nec Balker), Ann. Naturh. Hofm., XXIV (1911), p. 334, Fig. 2, 3.

Nach freundlicher Mitteilung von Sir G. F. Hampson ist die von mir zuletzt als *Hadena atlanticum* angeführte Art von den Kanaren nicht identisch mit der von Baker als *Hadena atlanticum* beschriebenen Art von Madeira. Letztere ist nach Hampson (Cat. VI, p. 324, Fig. 106) nur eine Form der *albostigmata* Bak., ebenfalls von Madeira, und hat doppelkammzählige Fühler, wogegen die männlichen Fühler der Kanarenart bloß sägezählig und bewimpert sind.¹⁾ Ich gebe daher der unbenannt erscheinenden Kanarenart den Namen *usurpatrix*.

¹⁾ Vielleicht hat Dr. Staudinger seinerzeit nicht die richtige Type von *Hadena atlanticum* erhalten, so daß ich keinen Unterschied im Fühlerbau konstatieren konnte. (Ann. Naturh. Hofm., XIII, p. 365; XXI, p. 28.)

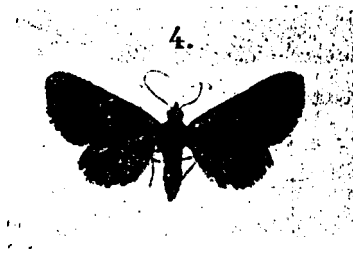
Herr Schumacher (Schwerin) hatte die Freundlichkeit, mir eine Serie der Art einzuschicken, welche die große Variabilität derselben veranschaulicht. Die Grundfarbe der Vorderflügel kann von leicht rötlichgrau bis dunkel violettgrau abändern. Die Größe liegt zwischen 14 und 20 mm Vorderflügelänge.

2. *Acidalia charitata* n. sp. (♂, ♀). — *Acidalia spec.* Rbl., Ann. Naturh. Hofm., Bd. XXI, p. 30, Nr. 93.

Männliche Fühler kurz bewimpert, Hinterleib des ♂ mit besonders langem Afterbüschel. Die Hinterbeine mit spornloser Schiene und vollständigem Tarsus. Ader R und M₁ der Hinterflügel gestielt.

Allgemeinfärbung ockergelb, die gestreckten Vorderflügel mit vier, die Hinterflügel mit drei gewellten rötlichbraunen Querstreifen. Alle Flügel mit schwarzem Mittelpunkt, dunkler, unterbrochener Saumlinie und schwarzen Punkten in den ockergelben Fransen. — Tenerife, April (0" leg. G. L. Schulz, 1913.)

3. *Tephroclystia (Gymnoscelis) schulzi* n. sp. (6♀).



Tephroclystia (Gymnoscelis) schulzi
n. sp. ♀ (1½).

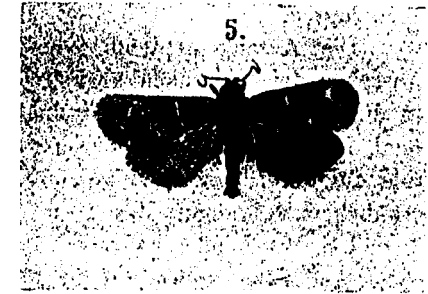
Der Hinterleib mit breiter schwarzer Seitenlinie. Durch letzteres Merkmal sogleich von *pumilata* zu unterscheiden. Tenerife (Orotava), April. Nach Herrn Gustav Leo Schulz (Berlin), dem ziffigen Erforscher der Kanarenfauna, benannt.

4. *Constantia inclinatalis* (n. sp.) (6).

Der *C. infulalis* Led. sehr nahe:

Der erste weiße, nur schwach gebogene Querstreifen der Vorderflügel liegt etwas weiter von der Basis ab, der hintere weiße Querstreifen tritt in seiner Ausbuchtung nicht so weit gegen

den Saum vor und entbehrt in derselben der (für *infulalis* charakteristischen) schwarzen Längsstriebe. Beide Querstreifen sind auf den abgekehrten Seiten deutlicher begrenzt, die Fransen der Vorderflügel nahe ihrer Basis mit tiefschwarzer, unterbrochener Teilungslinie, welche sich auch auf den Innenrand fortsetzt. Vorderflügel 10, Expansion 20 mm.



Constantia inclinatalis n. sp. ♂ (1½).

Ein ganz frisches ♂ im April 1913 von Herrn K. Schumacher in Orotava (Tenerife) an elektrischem Licht erbeutet (M. C.).

Von der ebenfalls ähnlichen *Constantia syrtalis* Rag. dadurch sogleich zu unterscheiden, daß der äußere Querstreifen vor der großen Ausbuchtung basalwärts zurücktritt und im Innenrandteil einen Zahn nach außen bildet.

VI. Herr Franz Hauser sendet die Beschreibung der Raupe und Puppe von *Lithocolletis hauseriella* Rbl.

An *Abies viridis* DC. auf dem Granite in der Umgebung von Urfahr kommt *Lithocolletis hauseriella* Rbl. in zwei Generationen vor, im Frühjahr und im Sommer. Die Raupe dieser Art, die in Blättern der genannten Pflanze miniert, erscheint ebenfalls in zwei Generationen, im Juni, Juli und von September ab. Die Puppe befindet sich in der Mine, die der zweiten Generation überwintert und fällt mit dem Blatte meist erst am Ausgange des Winters zu Boden. Nicht selten sind mehrere Minen in einem Blatte; sie liegen zwischen Nebenrippen und reichen bis an die Hauptrippe, zeigen auf der Unterseite die Haut zusammengezogen, vielfach gefaltet, gerunzelt, mit einer oder auch mehreren stärker hervortretenden Längsfalten. Die gewölbte Oberseite erscheint grün marmoriert, später hellbräunlich wie drittes Laub. Die innere Seite der Oberhaut zeigt ein erhabenes Netzwerk, das dadurch hervortritt,